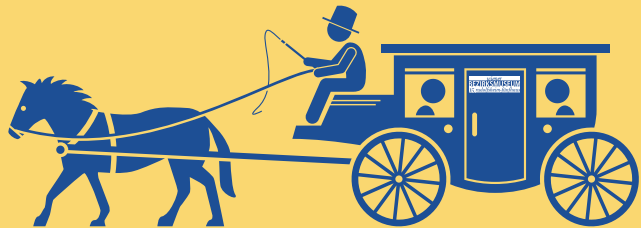


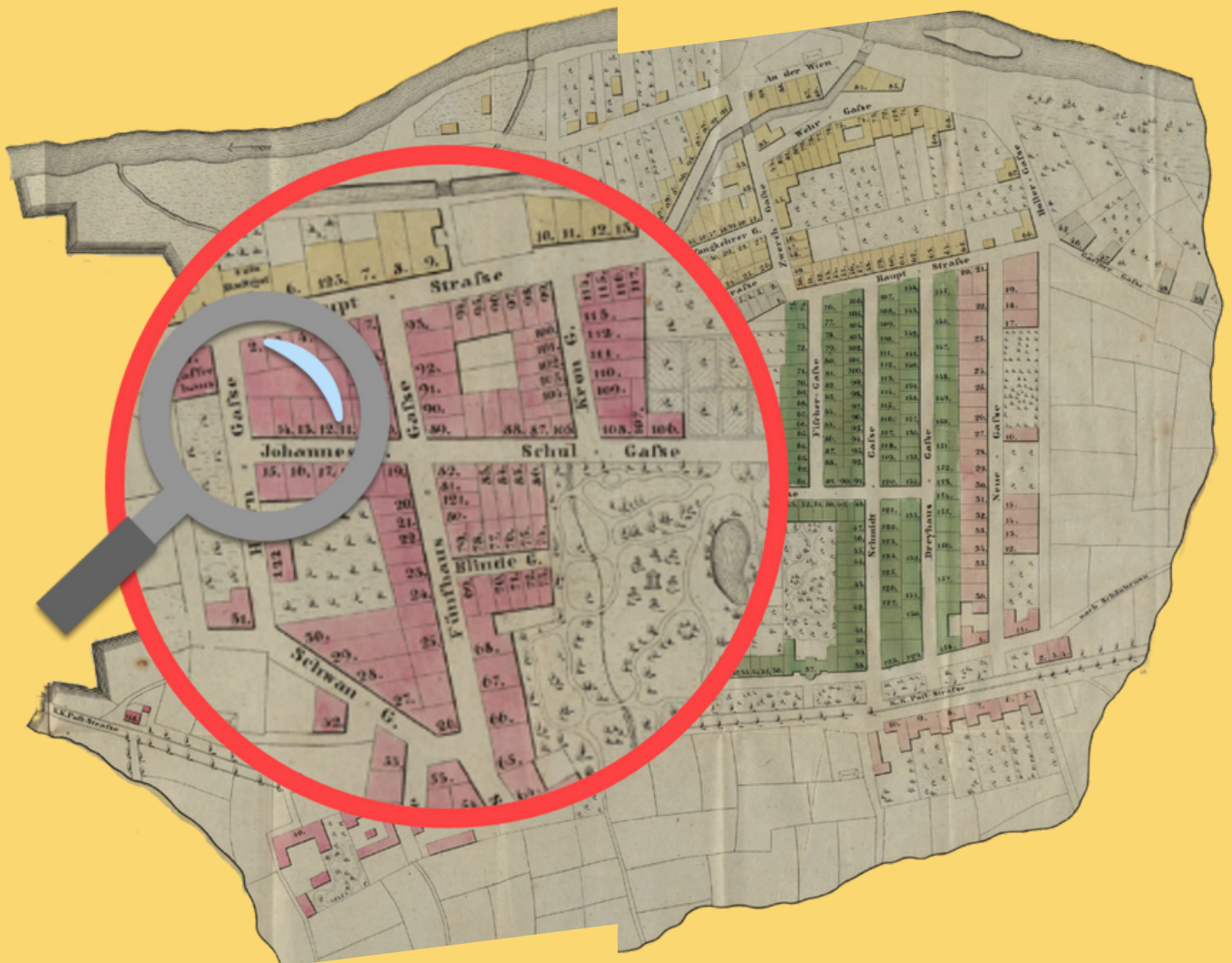
# DIE STRASSEN VON FÜNFHAUS 1828

Folge 1



VON  
Brigitte Neichl

LINK ZUM  
[Blogartikel](#)



Sie interessieren sich für interessante Details aus Vergangenheit & Gegenwart von Rudolfsheim-Fünfhaus, dem 15. Wiener Gemeindebezirk? Dann sind Sie hier richtig!



KOMMEN SIE MIT AUF EINE ZEITREISE IN DIE  
VERGANGENHEIT VON RUDOLFSHEIM-FÜNFHAUS!

In **Folge 1** von „Die Straßen von Fünfhaus 1828“ gehen wir die **Sechshauser Hauptstraße** entlang und hören u.a. von Kaffeehäusern, Gastwirtschaften, einer Hutfabrik und von Leuchtgas.

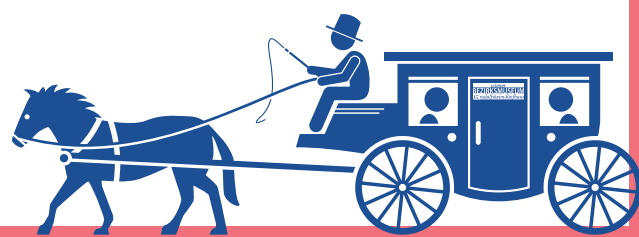
Wir besuchen **Christoph Huber, Franz Göttler, Katharina Böbler, Rosina Höbinger, Karl Demuth, Josef Reichl** und **Cornelius Pague**.

Auf unserem **Blog WIENfünfzehn** finden Sie viele weitere interessante bezirkshistorische Infos.

**Blog WIENfünfzehn**

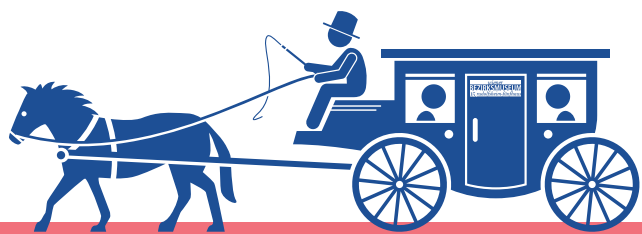


Herzlichst  
Ihre Drigitte Neichl





2	EINLEITUNG
4	WIENS NÄCHSTE UMGEBUNGEN
5	FÜNFHAUS 1828
8	AUGUST WILHELM JUREK
10	SECHSHAUSER HAUPTSTRASSE
11	FÜNFHAUS 1: CHRISTOPH HUBER
15	FÜNFHAUS 493: JOSEF REICHL
17	FÜNFHAUS 7: FRANZ GÖTTLER
18	FÜNFHAUS 97: KATHARINA BÖSSLER
20	FÜNFHAUS 99: ROSINA HÖBINGER
22	FÜNFHAUS 114: KARL DEMUTH
26	FÜNFHAUS 115: CORNELIUS PAGUE
28	ÜBER UNS



## WIENS NÄCHSTE UMGEBUNGEN. AN DEN LINIEN

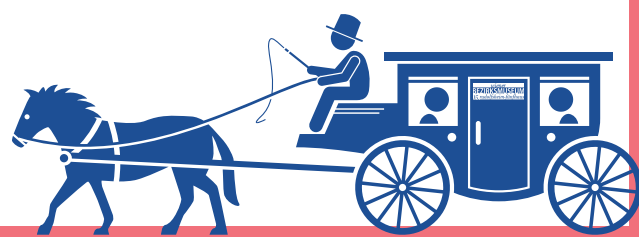
Die Geschichte des heutigen 15. Bezirks beginnt im Wesentlichen in der Zeit nach der **Zweiten Türkenbelagerung** (1683). Mehr dazu [hier](#):

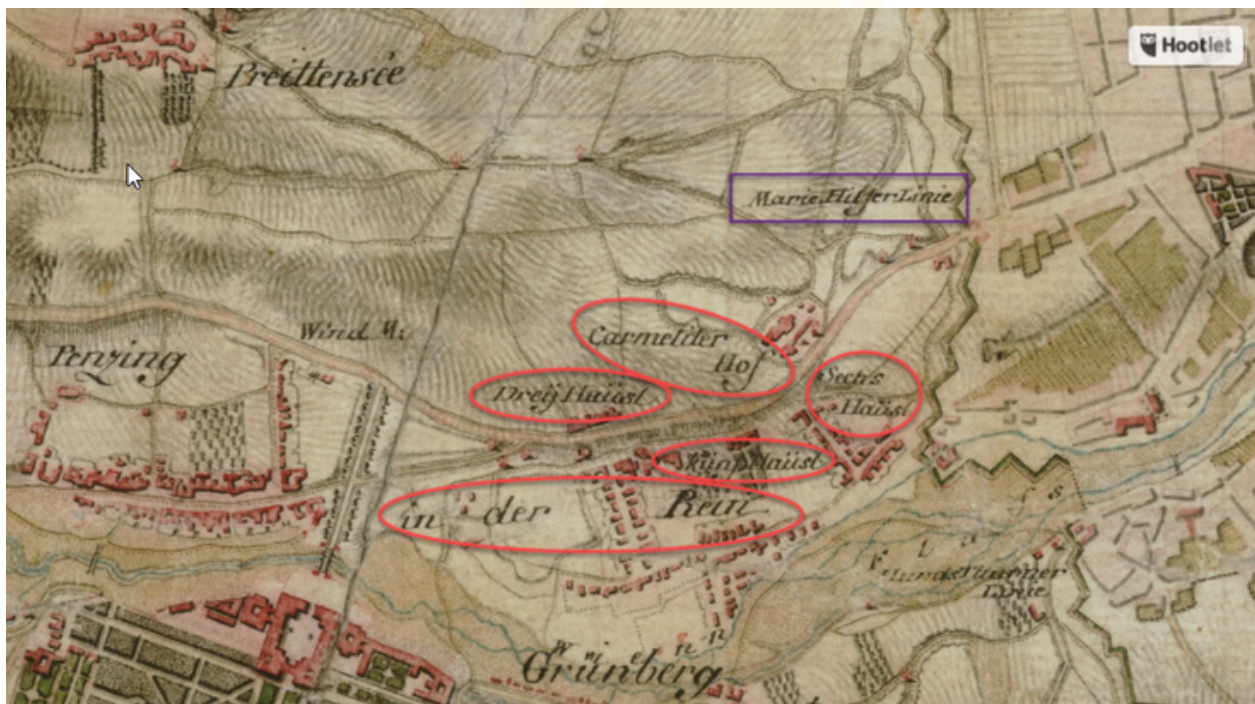
**1828** erschien der 4. von insgesamt sieben Bänden der Reihe „Wien's nächste Umgebungen. An den Linien“. Auf 72 Seiten beschreiben darin Anton Ziegler und Graf Carl Vasquez die fünf Ortschaften **Fünfhaus**, **Sechshaus**, **Braunhirschen**, **Reindorf** und **Rustendorf**, aus denen später der 15. Bezirk entstehen sollte.

Zur Geschichte von Fünfhaus erfahren wir Folgendes von Ziegler und Vasques:

*In früherer Zeit hatte der (...) Ort Fünfhaus die Benennung ‚hangende Lüsse oder hangender Liß‘. Den heutigen Namen erhielt dieses Dorf erst vor ungefähr einem halben Jahrhundert (gemeint um 1780, Anm.), da zu jener Zeit nicht mehr als fünf Häuser in dieser großen Felder=Ebene angebaut waren.*

*Auch der diesem Orte an der Straße gegenüber und zu nächst liegende ehemalige Karmeliterhof, in welchem Herr Oesterlein ein schönes Wohngebäude, und gleich nebenan ein langes Gebäude für die Gewehrfabrik, welche er aus der Wiener=Vorstadt Alsergrund zu größeren Erweiterung hierher verlegte, herstellen ließ, wurde bey der neuen Numerirung des Wiener=Vorstadtgrunde Schottenfeld mit seiner nicht unbedeutenden Nebengebäuden, dem im Jahre 1755 entstandenen Dorfe Fünfhaus zugewiesen. Die Ortsobrigkeit wird sowohl über den sogenannten Karmeliterhof, als auch über die in seiner Nähe liegenden Nebengebäude derzeit von dem Barnabitten Collegium zu St. Michael in Wien (...) ausgeübt.*





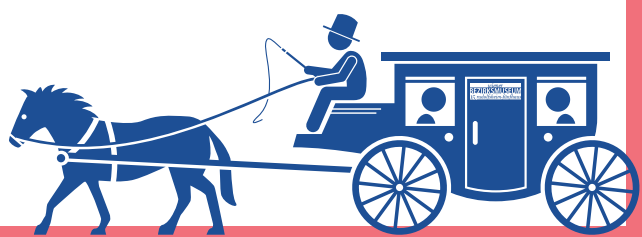
Plan ca. 1773

Wie sah es nun 1828 in Fünfhaus aus? Kursiv und hellblau immer Zitate von **Ziegler** und **Vasquez**. In der [digitalen Wienbibliothek](#) können Sie alle sieben Bände übrigens einsehen und auch [herunterladen](#).

## FÜNFHAUS 1828

*Fünfhaus ist ein Dorf im Kreise Unter=Wiener =Wald (1), von Wien, nächstgelegenen außerhalb der Mariahilfer=Linie, zwischen der Poststraße (=Mariahilferstraße) und dem Wienfluße, angränzend an Sechshaus, Reindorf und Brauhirschen.*

Die Bezeichnung Unter-Wiener-Wald – abgekürzt auch U.W.W. oder V.U.W.W. – wurde im Zuge der **Theresianischen Reformen** errichtet und bestand bis 1867/68 (Quelle).



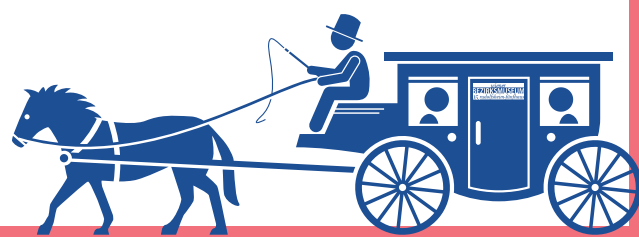


Fünfhaus 1828 bearb., Plan Ziegler/Vasquez, Quelle: [Wienbibliothek](http://Wienbibliothek)

Die Ortsobrigkeit hat das Barnabitenkollegium zu St. Michael in Wien inne, die Grundherrschaften sind aufgeteilt auf

- Herrschaft St. Michael
- Herrschaft Braunhirschen
- Stiftsherrschaft Schotten
- Herrschaft Penzing

Die Grundherrschaft war die vom Mittelalter bis zum Jahr 1848 vorherrschende rechtliche, wirtschaftliche und soziale Besitzstruktur (Quelle: [WienGeschichteWiki](http://WienGeschichteWiki)).



**Landgericht:** Die Gerichtsbarkeit in „Criminal-Angelegenheiten“ wird vom „Wiener=Stadt=Magistrate“ ausgeübt.

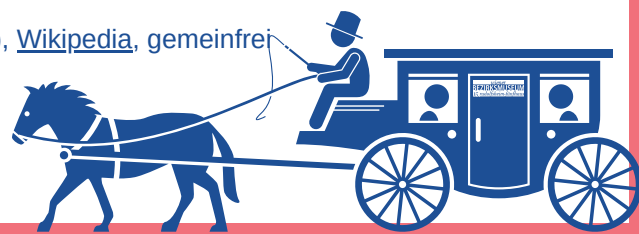
**Ortspolizey:** Die Angelegenheiten, welche Verletzungen des Lebens, und der Gesundheit, dann Handlungen der öffentlichen Ruhe und Sicherheit des Eigenthums etc. zum Gegenstande haben, besorgt die k.k. Polizey=Bezirks=Direktion Mariahilf.

**Werbbezirk** ist das Niederösterreichische Linien=Infanterie=Regiment, Hoch und Deutschmeister Nr. 4 (Aufschläge und Krägen himmelblau, gelbe Knöpfe).

Ein Werbbezirk ist eine historische Verwaltungseinheit des 18. und 19. Jahrhunderts in Österreich. Das Wort ist abgeleitet von anwerben für militärische Dienste. Werbbezirke hatten die Aufgabe, die Verwaltungsangelegenheiten für die Rekrutierung von Soldaten und Zugvieh für die Regimenter im Heer des Habsburgerreichs zu erledigen. Die Einrichtung der Werbbezirke erfolgte ab 1770 im Zusammenhang mit der Volkszählung und Häusernummerierung. (Quelle: [Wikipedia](#))



Kaiserliches Infanterieregiment Teutschmeister 1762 (1769: No. 4), [Wikipedia](#), gemeinfrei



## AUGUST WILHELM JUREK & DER DEUTSCHMEISTER- REGIMENTSMARSCH

Der Komponist August Wilhelm Jurek (1870-1934), geboren in Rudolfsheim (damals 14. Bezirk), zuletzt wohnhaft in der Dingelstedtgasse 16, verfasste 1893 den „Deutschmeister-Regimentsmarsch“, der sein bekanntestes Werk werden sollte.

1938 wurde im Zuge der Straßenumbenennungen der Nationalsozialisten – von Straßen, die nach Jüdinnen und Juden benannt waren – die **Pereiragasse in Jurekgasse** umbenannt.

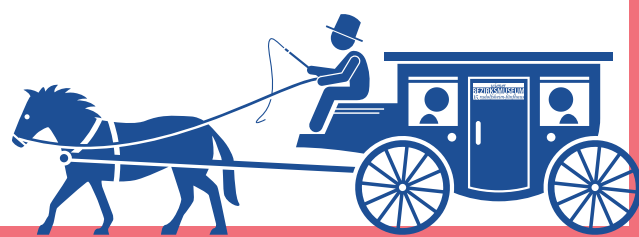
*Die „Conscriptions=Herrschaft“ hatte das Barnabitenkollegium zu St. Michael in Wien.*

Konskription ist die schriftliche Aufstellung und Zusammenfassung statistischer Daten (Quelle: [Wikipedia](#)).

*Decanat: Derzeit die Pfarre zu Hütteldorf*

Dekanat ist ein Begriff für eine kirchliche Verwaltungseinheit (Quelle: [Wikipedia](#))

**Ortsgericht:** Dieses besteht aus einem Richter und mehreren Geschworenen, welche aus den Ortsangesessenen mit dem Einverständnis des Richters von der Gemeinde selbst gewählt werden, und das Oeconomische des Ortes besorgen.





Es gibt einen **Ortsrichter** (Johann Hübel), einen **Gerichtsschreiber und Rechnungsführer** (Franz Glimpfinger), **drei Geschworene oder Beisitzer** (Cornelius Pague, Franz Göttler, Johann Schmidt) sowie **vier Wachtmeister, zwei Feuerkommissäre und zwei Armenväter** (Anm.: ehrenamtliche Unterstützung der Armenbetreuung).

Mehr zur Einrichtung und den Aufgaben eines "Armenvaters" finden Sie in unserem [Blogartikel](#).

**Infos "Armenvater"**



*Pfarre: Der Ort Fünfhaus gehört zur Pfarre am Brauhirschgrund (=Reindorfkirche, Anm.)*

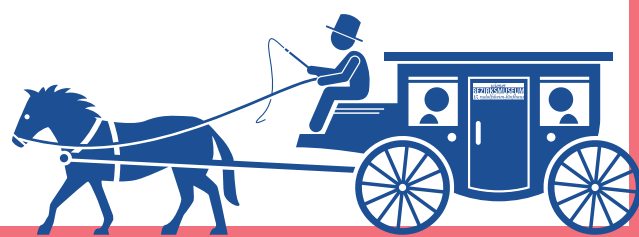
*Ortsschule, in Fünfhaus in der Schulgasse Nro. 88.  
Schullehrer. Herr Jakob Bösel*

*Drey Orths=Hebammen*

**Aber nun geht es endlich auf in die Straßen von Fünfhaus!**

Fünfhaus wird begrenzt vom Linienwall von der **Sechshauser Hauptstraße**, **Reindorf**, **Brauhirschen** und der **Hauptstraße nach Schönbrunn** (k.k. Poststraße) **bzw. der Schmelz**.

Siehe **Plan auf Seite 6**

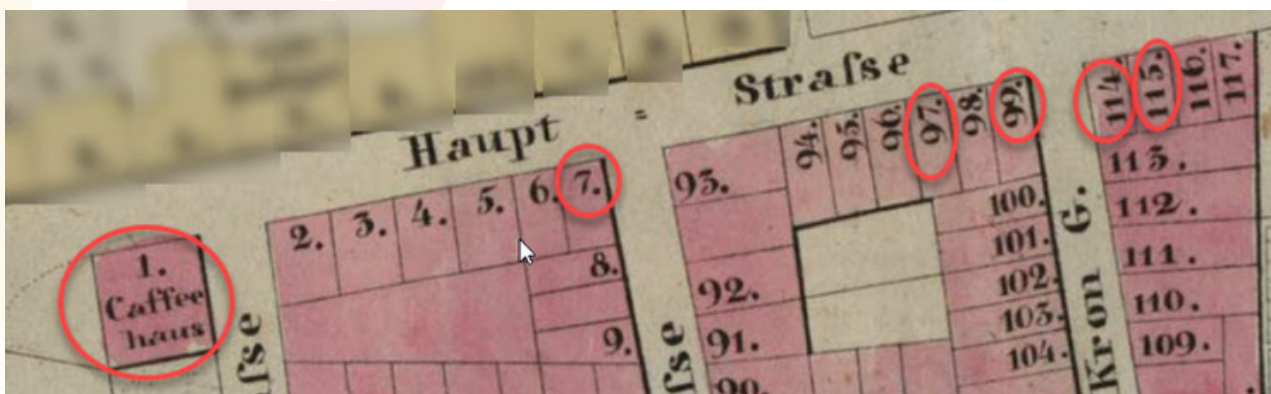


1828 gibt es in Fünfhaus **128 Häuser** – davon 18 (!) Wirtshäuser – in insgesamt **12 Gassen bzw. Straßen**:

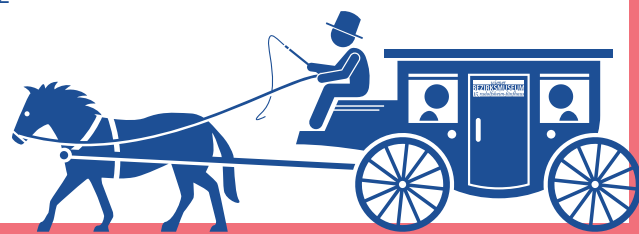
- **An der Mariahilferstraße** (nächst der Linie) (=Mariahilfer Gürtel)
- **Auf der Schmelz** (ungefähr Hütteldorfer Straße)
- **Blindegasse** (=Friesgasse)
- **Fünfhausgasse**
- **Hauptstraße** (nach Schönbrunn) (=Mariahilfer Straße)
- **Hauptstraße** (von Sechshaus; an der neuen Linie) (=Sechshauser Straße)
- **Herrngasse** (=Turnergasse)
- **Johannessgasse** (=oberer Teil der Herklotzgasse Richtung Gürtel)
- **Josephigasse** (=Talgasse)
- **Krongasse** (=Kranzgasse)
- **Schulgasse** (=Herklotzgasse)
- **Schwangasse** (=Clementinengasse)

## SECHSHAUSER HAUPTSTRASSE

Wir beginnen unseren Spaziergang im Jahr 1828 in der **Sechshauser Hauptstraße** (heute Sechshauser Straße). Dort befinden sich die Häuser **Nr. 1-7, 94-99** und **114-117**.



Plan 1828 Ziegler/Vasquez



An den eingekreisten Häusern werden wir jeweils kurz Halt machen und unsere Aufmerksamkeit den Besitzer\*innen und Bewohner\*innen sowie etwaigen Besonderheiten zuwenden und auch den einen oder den anderen Blick von 1828 aus in die Zukunft wagen.

Auf dem aktuellen Plan kann man erkennen, dass sich die Bebauung in diesem Bereich der Sechshauser Straße nicht wesentlich von 1828 unterscheidet. Bis auf die heutige Nummer 2 (hier wurde um 1880 ein Neubau errichtet, damals mit der Nummer Fünfhaus 493) gab es auch 1828 an denselben Stellen schon Häuser.



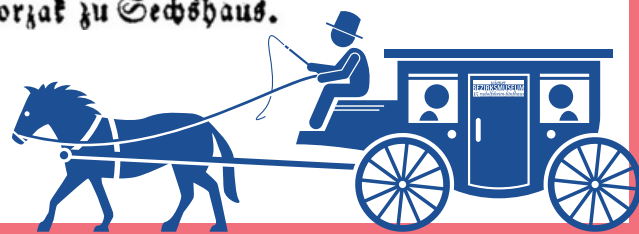
Aktueller Plan, [wien.gv.at](http://wien.gv.at)

## FÜNFHAUS 1: KAFFEEHAUS-BESITZER UND TRAITEUR CHRISTOPH HUBER

Fünfhaus 1 = Sechshauser Straße 4

Im **Haus Nummer 1** befindet sich „Herrn Huber's Kaffeyhaus“. Über **Christoph Huber** erfahren wir in der **Wiener Zeitung vom 14.4.1827**, dass er sich – gemeinsam mit anderen – „durch Geschenke an einer Belohnung würdige Jugend ausgezeichnet“ hat.

Endlich haben sich in diesem Decanate durch Geschenke an die einer Belohnung würdige Jugend ausgezeichnet: Der Buchdrucker Georg Ueberreiter, Joseph Koll, Lorenz Püringer, Joseph Kurz, und die v. der Ottische Familie in Neulerchenfeld, **Christoph Huber zu Fünfhaus**, Franz Rath zu Weidling, Joseph Schneider zu Wapring, Sebastian Welsfor zu Heiligenstadt, und Nikolaus Dworzak zu Sechshaus.

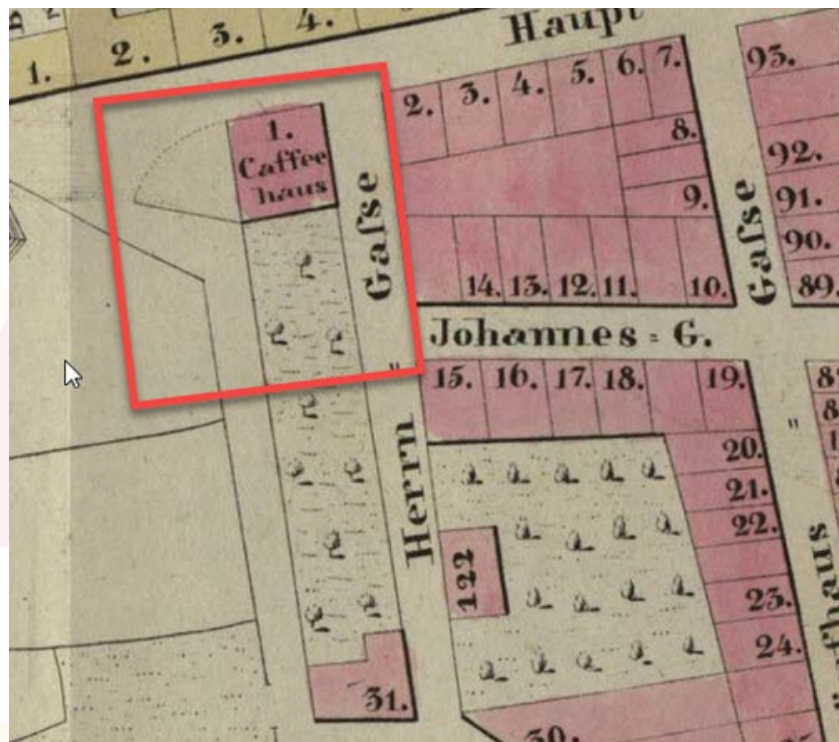


**Christoph Huber** scheint auch noch im **1837** erschienen „Wegweiser in den Ortschaften: Fünfhaus, Sechshaus, Braunhirschen, Reindorf und Rustendorf“, herausgegeben von **Anton Ziegler** auf. Das Gebäude wird als *Traiteurie und Kaffeehaus* geführt.

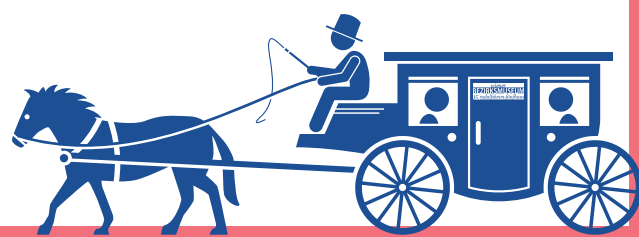
Der Begriff *Traiteurie* stammt aus dem französischen und bezeichnete ab dem Vormärz einen Gastwirt in gehobener Umgebung. Die *Traiteur* war meist auch mit qualitätvollen Musikdarbietungen verbunden (Quelle: [WienGeschichteWiki](https://de.wikipedia.org/wiki/WienGeschichteWiki)).

Im selben Haus gibt es 1837 auch einen **Schneidermeister** namens **Wilhelm Günze** und einen **Hutfabrikanten** mit Namen **Franz Kraft**.

Die **Familie Huber** scheint übrigens **bis 1936** im Bereich Sechshausenerstraße 2 bzw. 4 / Mariahilfergürtel 1 bzw. 3, Herklotzgasse 1 bzw. 3 und Turnergasse 2 bzw. 2a auf.



1828 Plan Fünfhaus 1, Ziegler/Vasquez

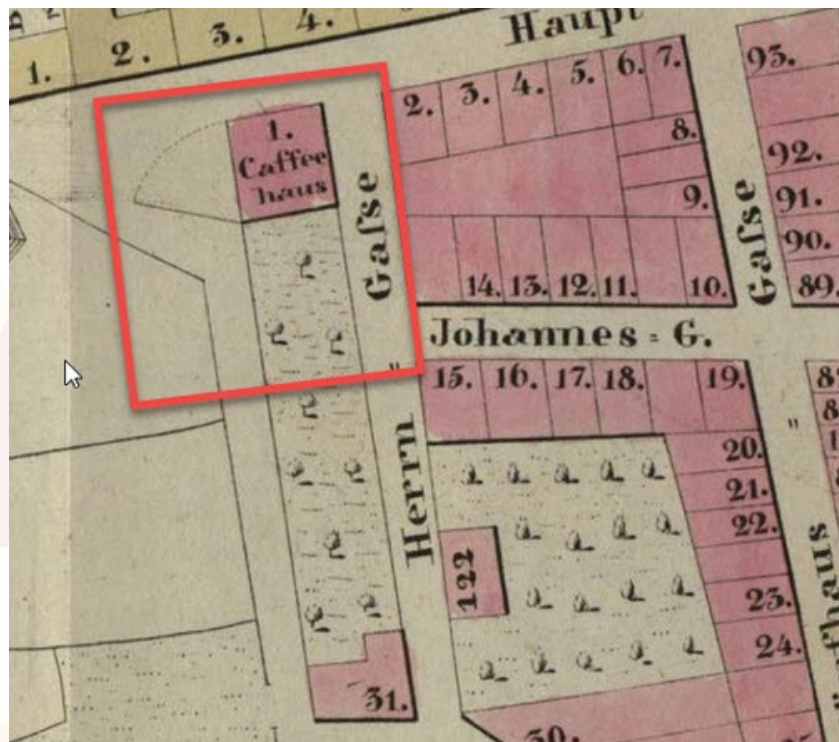


**1843** wird eine **Josepha Huber** genannt, ebenfalls mit Kaffeehaus, **1862** führt **Josef Huber** dort eine Gastwirtschaft. **Anna Huber** wird **1880** als Besitzerin von **Fünfhaus Nr. 1**, aber auch vom danebenliegenden neu gebauten Haus **Fünfhaus Nr. 493** (=Sechshauser Straße 2) genannt.

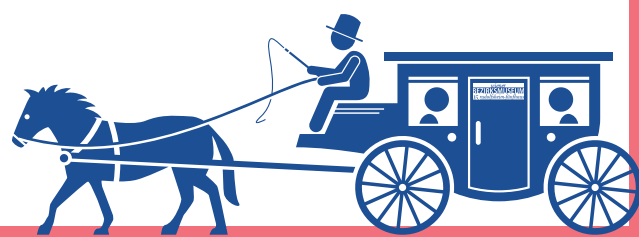
**1888** scheint ein **Josef Huber** auf, allerdings nur mehr als Besitzer des Neubaus. Das ursprüngliche Gebäude Fünfhaus Nr. 1 (Sechshauser Straße 4) gehört nun **Heinrich und Josefa Mache** (oder Macho).

**1901** wurde das heute noch bestehende Haus (Sechshauser Straße 4) erbaut und gehörte **Thomas und Felixa Kozich**.

Ein **Josef Huber** ist noch **bis 1936** im *Adressbuch Lehman* als Hausbesitzer an der Adresse **Mariahilfer Gürtel 3** zu finden.



1828 Plan Fünfhaus 1, Ziegler/Vasquez



## Kaffeehaus-Tradition bis in die 1960er Jahre

Fünfhaus 1 = Sechshauser Straße 4

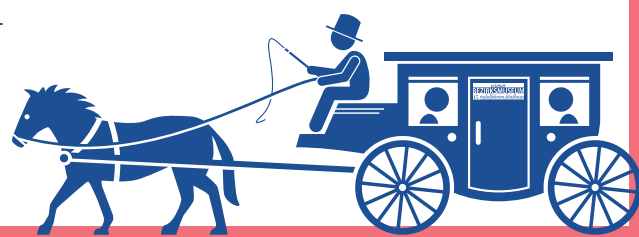
Bis in die 1960er Jahre bestand in der Sechshauser Straße 4 noch ein Kaffeehaus – Café Riedmüller.



Fünfhaus Nr. 1 / Sechshauser Straße 4. Die Kaffeehaus-Tradition bestand über 130 Jahre. Foto: Sammlung BM 15



Sechshauser Straße 4 – Der Eckeingang ist verschwunden.  
Foto Brigitte Neichl, 2021



## FÜNFHAUS 493: HUTMACHER & HEIMATDICHTER JOSEF REICHL

Fünfhaus 493 = Sechshauser  
Straße 1

Bis in die 1960er Jahre bestand  
in der Sechshauser Straße 4  
noch ein Kaffeehaus – *Café  
Riedmüller*.

Am Haus **Sechshauser Straße  
2** (Fünfhaus 493) befindet sich  
eine Gedenktafel für den  
**Heimatsdichter und gelernten  
Hutmacher Josef Reichl** (1860-  
1924), der auf Nr. 4 auch ein  
Hutgeschäft (vielleicht eine  
Nachfolge von Hutfabrikant  
**Franz Kraft**, siehe Fünfhaus 1)  
samt Huterzeugung führte.



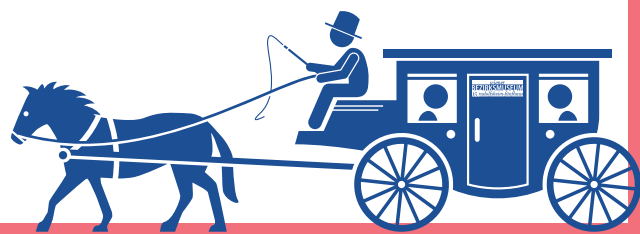
Sechshauser Straße 2 Ecke Mariahilfer Gürtel mit  
Gedenktafel für Josef Reichl, Foto: Brigitte Neichl, 2021



Gedenktafel Josef Reichl, Foto Wikipedia (Günther Z.)

### Text der Gedenktafel:

In diesem Hause lebte, wirkte  
und starb der burgenländische  
Heimatsdichter Josef Reichl.  
Güssing 1860 – Wien 1924

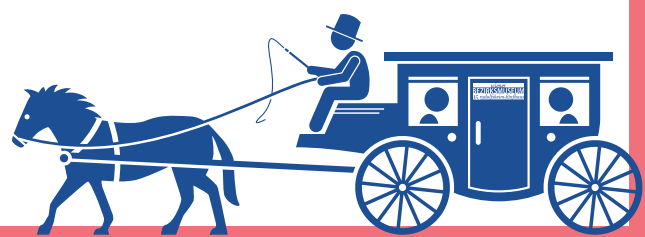




1919-06-19 Das interessante Blatt, Heimatdichter und  
Hutmacher Josef Reichl, [ANNO](#)



1896-06-07 Kikeriki\_Werbung Hutgeschäft – Josef  
Reichl scheint sich selbst als Werbeträger verewigt zu  
haben, [ANNO](#)





## FÜNFHAUS 7: GESCHWORENER FRANZ GÖTTLER

Fünfhaus 7 = Sechshauser Straße 16

Das Haus **Nummer 7** gehört **Franz Göttler**, einem der drei Geschworenen bzw. Beisitzer. Die **Wiener Zeitung** berichtet am **20.9.1831**, dass dieser die unentgeltlichen Unterbringung des Schullehrers von Fünfhaus, **Jakob Blösel**, übernommen hat (von diesem Jakob Bösel werden wird noch hören, wenn wir in die Schulgasse (heute Herklotzgasse) spazieren).

Das Schullehrer zu Fünfhaus. Hr. Franz Göttler, Hausbesitzer zu Fünfhaus, die unentgeltliche Unterbringung des Schullehrers zu Fünfhaus. Hr. Michael Döring, Vertreter zu Fünfhaus.

1831-09-20 Wiener Zeitung, ANNO

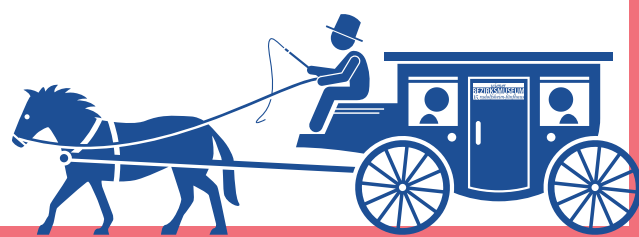


Das heutige Gebäude in der Sechshauser Straße 168  
= Fünfhaus 7

Das heutige Gebäude Sechshauserstraße 16 / Ecke Fünfhausgasse wurde 1900 erbaut.

Bereits seit 1849 befindet sich an der Adresse **Fünfhaus 7** die **Apotheke zum Erzengel Michael**.

Gegründet wurde diese von **Eduard Kaudelka**, seit 1879 bis heute wird sie von der Familie **Zeidler** geführt. Bis 1899 befand sich die Apotheke im Vorgängerbau, danach bis 1999 gegenüber auf **Sechshauser Straße Nr. 9** und seit 1999 wieder am Ursprungs-Standort.



## FÜNFHAUS 97: GASTWIRTIN KATHARINA BÖBLER

Fünfhaus 97 = Sechshauser Straße 26

Auf **Nummer 97** befindet sich das **Gasthaus zum Adler**. Als Besitzerin wird **Katharina Böbler** genannt.

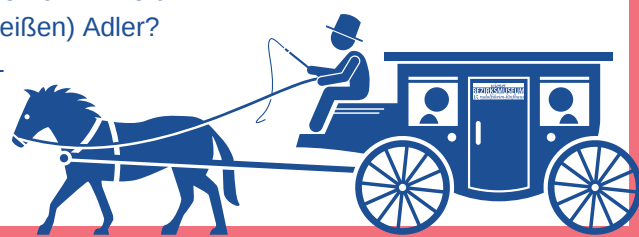
**1896** entstand das heutige Gebäude und beherbergt seit einiger Zeit eine **Selbstbedienungs-Postabholestelle**. An der im unteren Bild bezeichneten Stelle befindet sich ein Adler. Möglicherweise soll dieser an das ehemalige Gasthaus erinnern oder stammt sogar vom Vorgängerbau!



Sechshauser Straße 26, früher Fünfhaus 97. Das heutige Gebäude stammt aus 1896, Foto: Brigitte Neichl 2021



Der Adler am Haus Sechshauser Straße 26. erinnert er an das ehemalige Gasthaus zum (weißen) Adler?  
Foto: Brigitte Neichl, 2021



## Die letzte Wette des Willibald Kobolder

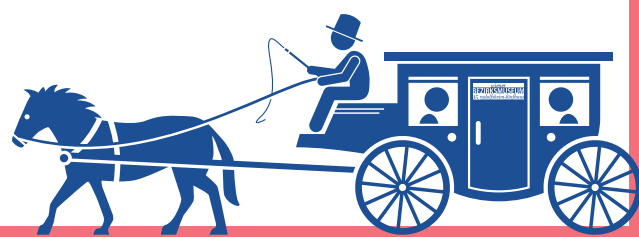
Im **Jänner 1871** ereignete sich im *Gasthaus zum Adler* ein kurioser Todesfall, der – wie sollte es in einem Wirtshaus auch anders sein – mit (viel) Alkohol zu tun hatte.

Aber lesen Sie selbst ... Oder hören Sie sich das **Audio-Transkript** an. Sie finden es im [Blogartikel](#).

**K (Die letzte Wette.)** Gestern Vormittags saßen fünf Ochsenhändler aus Dedenburg im Gasthause „zum Adler“ in Fünfhaus. Sie hatten bereits wider dem Weine zugesprochen, als der eine, Namens Willibald Kobolder, die anderen auffordert, mit ihm zu wetten, daß er, ohne etwas zu essen, 25 Seidl Wein in einem Zeitraume von 1 und einer halben Stunde trinke, ohne berauscht zu werden. Die Wette wurde mit 10 fl. gegen 50 fl. auch angenommen. K. gewann die Wette, ohne Aufregung zu zeigen. Als aber alle Fünfe in den bereitstehenden Wagen, welcher Eigenthum des Gewinners der Wette war, einstiegen, zogen die Pferde nicht an. Einer aus dieser Gesellschaft stieg neuerdings aus, um nachzusehen, und fand zu seinem Entsetzen den Kobolder mit furchtbar rothem Gesichte und die Augen aus den Höhlen herausgetreten, bewegungslos auf dem Bode sitzen. Ein Schlagfluß hatte ihn in Folge des vielen Weingenußes, getödtet.

1871-01-02 Oesterreichisches Journal, ANNO

[Audio-Transkript](#)



## FÜNFHAUS 99: GASTWIRTIN ROSINA HÖBINGER

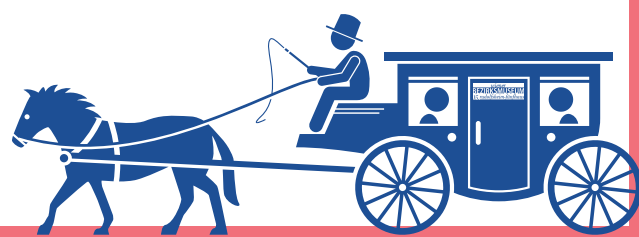
Fünfhaus 99 = Sechshauser Straße 30

Auf **Nummer 99** befindet sich das *Gasthaus zur goldenen Krone* –  
Besitzerin ist **Rosina Höbinger**. Diese starb am **28.4.1839** als „gewesene  
Gastwirthinn und Hauseigenthümerinn“.

In der **Wiener Zeitung** vom **18.7.1839** werden Erben bzw. Gläubiger  
gesucht, da diese „ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung“  
verstorben war.

[579] Rosina Höbinger'scher Erben [1]  
und Gläubiger.  
Vor dem Barnabiten-Collegium zum heil. Michael in  
Wien, als Herrschaft Fünfhaus, haben alle jene, welche  
an die Verlassenschaft der am 28. April d. J. ohne Hinter-  
lassung einer letztwilligen Anordnung verstorbenen **Rosina  
Höbinger**, gewesenen Gastwirthinn und Hauseigenthü-  
merinn Nr. 99 in Fünfhaus, als Erben, oder als Gläu-  
biger, oder aus was immer für einem Rechtsgrunde ei-  
nen Anspruch zu machen gedenken, diese ihre Ansprüche  
binnen Einem Jahre, sechs Wochen und drey Tagen von  
untengesetztem Tage so gewiß hierorts selbst oder durch  
einen gehörig legitimirten Bevollmächtigten anzubringen;  
widrigens das Abhandlungsgeschäft zwischen den Erschei-  
nenden der Ordnung nach ausgemacht und die Verlassens-  
chaft jenen, aus den sich Meldenden, eingewortet wer-  
den würde, denen sie nach dem Gesetze gebührt. Wien  
bey St. Michael am 12. Julius 1839.

1839-07-18 Wiener Zeitung, ANNO



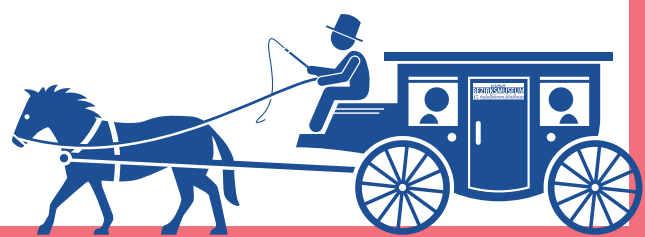
**1899** entstand das noch heute bestehende Gebäude **Ecke Kranzgasse**.

Die Gasthaus-Tradition blieb bestehen. **1907** lesen wir von „**Johann Langs Restauration**“.

2021 befindet sich ein „*Club Sahara. Orientalische Gerichte, Schischa, Veranstaltungsraum*“ im Ecklokal.



Sechshausenstraße 30 (früher Fünfhaus 99), Foto: Brigitte Neichl 2021



## FÜNFHAUS 114: WIRT, FABRIKANT, LEUCHTGAS-VERBESSERER UND TIVOLIBESITZER KARL DEMUTH

*Fünfhaus 114 = Sechshauser Straße 32*

**Nummer 114** gehört einem gewissen **Karl Demuth** (1785-26.3.1853), Wirt (Zum guten Hirten) und Blechwaren-Fabrikant (Spenglermeister).

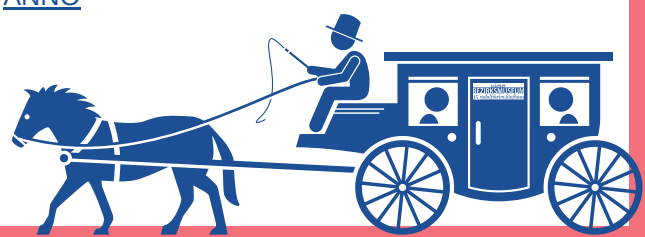
Das derzeitige Haus wurde **1898** erbaut. Derzeit befindet sich hier der **Handyshop Turan**. Der Hauseingang ist in der *Kranzgasse 1*.

Bis vor wenigen Jahren befand sich hier noch das **Installateurgeschäft Borovszky**. Seit kuzem ist die „radbar“ mit ihrer Fahrrad-Werkstatt – Geschäftsführer: Mag. Bernhard Kerschbaumer – im Ecklokal **Sechshauserstraße 32, Ecke Kranzgasse 1** eingezogen. Der technische Schwerpunkt ist also erhalten geblieben.

Karl Demuth wäre sicher sehr interessiert an den technischen Neuerungen des 21. Jahrhunderts.



1839-07-18 Wiener Zeitung, ANNO



## Lampen, Caffemaschinen und Handlaternen

Bereits **1818** befand sich **Karl Demuths** Werkstatt „vor der neuen Linie in Fünfhaus Nr. 114“. Er bietet „seinen Herren Abnehmern“ „Lampen,, Caffemaschinen und Handlaternen“ an. „In der Stadt“ am Neuen Markt und gegenüber der Haupt(Feuer)Wache zur Marktzeit, war er ebenfalls präsent.

**Lampen, Caffemaschinen und Handlaternen.**  
Unterzeichneter empfiehlt sich bestens einem hohen Adel und ge-  
ehresten Publikum, wie auch seinen Herren Abnehmern mit allen  
Gattungen von Lampen, Thee- und Caffemaschinen, Handlater-  
nen, so wie auch von allen Gattungen Spenglerarbeit um die bil-  
ligsten Preise, bey ihm selbst so wie auch in der Stadt am neuen  
Markt in der Nürnbergerhandlung, am Ecke bey dem goldenen  
Brunnen, nächst dem goldenen Däsen, und die Marktzeit über  
am Hof in der Hütte Nr. 352, der vierte Gang von der breiten  
Gasse am Ecke bey dem ersten Köhrbrunn, der Hauptwache ge-  
genüber.  
Carl Demuth, Spenglermeister,  
vor der neuen Linie in Fünfhaus Nr. 114 neben der Krone.

1818-11-17 Wiener Zeitung, ANNO

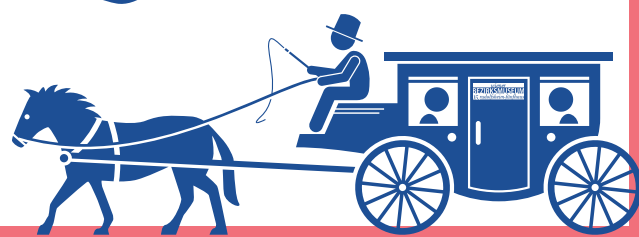
## Lampen, Caffemaschinen und Handlaternen

Am **4. November 1836** wurde Demuth ein **Privileg auf Verbesserung des Leuchtgases** verliehen.

Demuth trat dieses in der Folge an die von **Theodor Friedrich Hené** im Jahr 1839 gegründete *Gesellschaft zur Beleuchtung mit k. k. ausschließlich privat verbessertem Gas* ab.

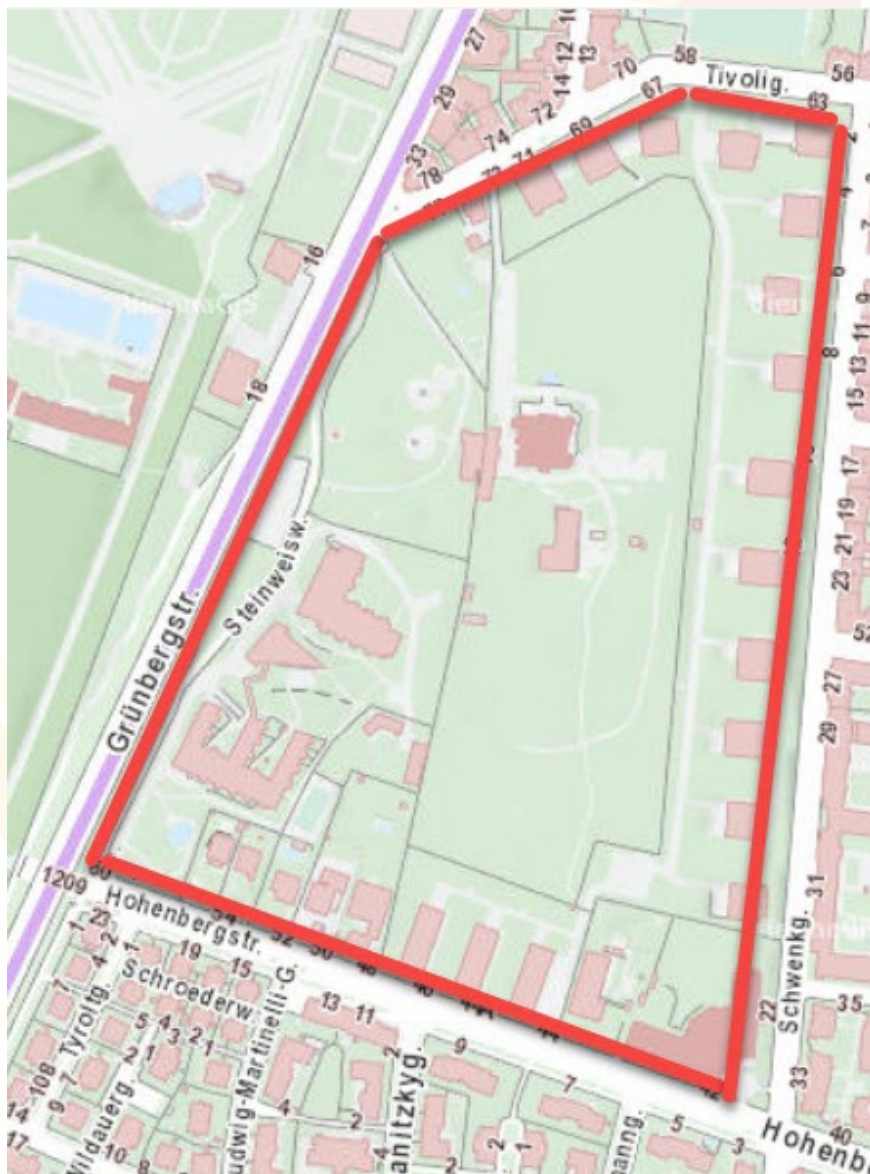
Mehr zur Geschichte der Gaserzeugung finden Sie [hier](#).

Zur Gaserzeugung

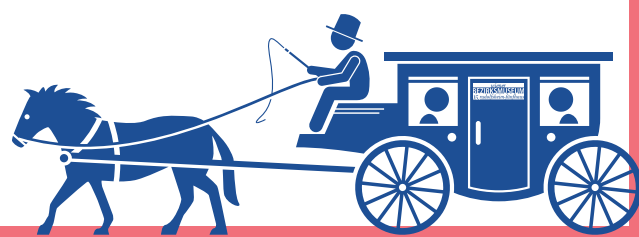


## Vergnügungsetablissement Tivoli

Ab **1837** war Demuth auch kurzzeitig Besitzer des **Tivoli**. Das Tivoli war ein berühmtes Vergnügungsetablissement im ehemaligen Wiener Vorort Obermeidling. Es lag zwischen den heutigen Straßenzügen der Hohenbergstraße, Tivoligasse und Grünbergstraße, nunmehr im 12. Bezirk **Meidling**.



In diesem Bereich befand sich das Vergnügungsetablissement Tivoli,  
Plan [wien.gv.at](http://wien.gv.at)





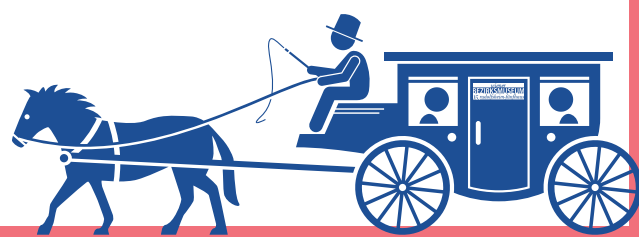
**Karl Demuth** führte eine „*Schlittenrutschfahrt nach russischer Manier und einem Canale zum Schlittschuhlaufen*“ ein, um die „*Bewohner Wiens mit einer neuen, hier noch nicht Statt gefundenen Winter=Belustigung zu überraschen*“.



Hauptgebäude des Tivoli Lithographie von Franz Wolf, 1830, Bild: [Wikipedia gemeinfrei](#)

## Gewesener Hauseigenthümer in Fünfhaus 144

**Karl Demuth** – „*gewesener Hauseigenthümer in Fünfhaus Nr. 144*“ – starb am **26.3.1853**.



## FÜNFHAUS 115: GESCHWORENER UND ROTHGERBERMEISTER CORNELIUS PAGUE

*Fünfhaus 115 = Sechshauser Straße 34*

Auf **Fünfhaus Nummer 115** wohnt einer der drei Geschworenen **Cornelius Pague**. Von Beruf ist er „*Rothgärbermeister*“.

„Die Berufsbezeichnung Lohgerber bzw. Rotgerber leitet sich ab vom heute weitestgehend untergegangenen Handwerk der Lohgerberei, einer spezialisierten Form der Gerberei, die Rinderhäute zu strapazierfähigen, kräftigen Ledern verarbeitete, beispielsweise für Schuhsohlen, Stiefel, Sättel oder Ranzen. Lohgares Leder ist kaum elastisch, dafür gewinnt es beim Gerben auf Kosten der Fläche an Dicke und wird sehr widerstandsfähig gegen Wasser und schwache Säuren.“  
(Quelle: [Wikipedia](https://de.wikipedia.org/wiki/Lohgerber))

Das jetzige Gebäude entstand **1898**.



Fünfhaus 115 = Sechshauser Straße 34, Foto: Brigitte Neichl 2021

## FOLGE 2 FOLGT DEMNÄCHST ...

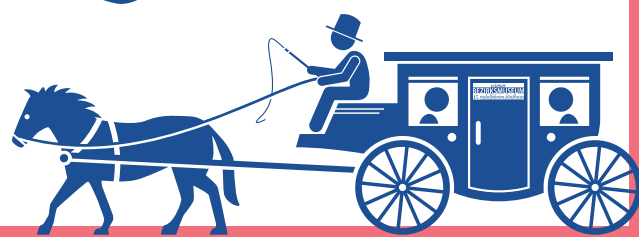
In **Folge 2** spazieren wir die **Herrngasse** (Turnergasse) und **Schwangasse** (Clementinengasse) bis zur **k.k. Poststraße** (Mariahilfer Straße) entlang und werden sehen, was uns die Vergangenheit zu erzählen hat.



Unser Weg in Folge 2: Herrngasse – Schwangasse –  
k.k. Poststraße, Plan 1828 Vasques /Ziegler

Ausführlichere Infos finden Sie im Blogartikel [#FAQ15/095 Die Straßen von Fünfhaus 1828 \(Folge 1\)](#)

Zum Blogartikel



## ÜBER UNS

Das Team des Bezirksmuseums Rudofsheim-Fünfhaus unterstützt Menschen dabei, ihr Wissen über die Geschichte des 15. Bezirks zu erweitern und sich über kulturelle und gesellschaftspolitische Themen zu informieren.



Das Museum nimmt auch seine Aufgabe als Kultur-Drehscheibe des Bezirks wahr und fördert die Begegnung und Vernetzung der BewohnerInnen durch Veranstaltungen und auch durch den Kultur-Podcast "Fünfzehn Minuten über den Fünfzehnten".

Der Eintritt ist **frei**. Alle Mitarbeiter\*innen sind **ehrenamtlich** tätig.

Sie finden uns auf zahlreichen **Social Media-Plattformen**.  
**Hier ein Überblick:**

[Das Museum im Netz](#)

